



An den Grossen Rat

22.5292.02

PD/P225292

Basel, 17. August 2022

Regierungsratsbeschluss vom 16. August 2022

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend Städtepartnerschaften

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«In den Ostblock-Ländern waren die Städtepartnerschaften immer sehr wichtig, z.B. zwischen der DDR und der Sowjetunion. Auch Basel hat Städtepartnerschaften, aber man hört davon kaum etwas. Daher muss ich diese Schriftliche Anfrage stellen.

1. Welche Städtepartnerschaften hat Basel?
2. Welche Städtepartnerschaften wurden aufgelöst und existieren nicht mehr? Wenn ja, warum wurden diese nicht weitergeführt?
3. Was wird konkret gemacht, das Städtepartnerschaften nicht einschlafen?
4. Ist es richtig, dass bei den Städtepartnerschaften Basel-Stadt mehr einzahlt, als Basel von anderen Städten im Gegenzug bekommt?

Eric Weber»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Zu den einzelnen Fragen

1. *Welche Städtepartnerschaften hat Basel?*

Der Kanton Basel-Stadt hat mit den Städten Miami Beach, Shanghai, Abidjan/Yopougon sowie dem Bundesstaat Massachusetts und der Präfektur Toyama Partnerschaftsvereinbarungen unterzeichnet. Die Städtepartnerschaft mit der südkoreanischen Hauptstadt Seoul soll im Herbst 2022 formalisiert werden. Im Weiteren wird im Sinne «Von Stadt zu Stadt» die Konkretisierung einer Partnerschaft mit Sahab in Jordanien geprüft.

2. *Welche Städtepartnerschaften wurden aufgelöst und existieren nicht mehr? Wenn ja, warum wurden diese nicht weitergeführt?*

Der Kanton Basel-Stadt hat keine Städtepartnerschaften aufgelöst.

3. *Was wird konkret gemacht, das Städtepartnerschaften nicht einschlafen?*

Für den Kanton Basel-Stadt sind Städtepartnerschaften ein Instrument, um den Standort zu stärken und die interessierten Akteurinnen und Akteure aus Basel bei der Erreichung ihrer Ziele auf internationaler Ebene zu unterstützen.

4. *Ist es richtig, dass bei den Städtepartnerschaften Basel-Stadt mehr einzahlt, als Basel von anderen Städten im Gegenzug bekommt?*

Bei den standortorientierten Partnerschaften tragen die Städtepartnerinnen und -partner jeweils die Kosten für die eigenen Aktivitäten. Die Kosten für die Aktivitäten der involvierten Akteurinnen und Akteure wiederum werden von diesen selbst getragen. Bei der sozialen Partnerschaft mit Abidjan/Yopougon finanziert der Kanton Projekte, die der Bevölkerung der Partnerstadt zugutekommen, weshalb hier ein höherer Mitteleinsatz zugunsten der Partnerstadt besteht. Dasselbe gilt für das geplante Engagement in Sahab/Jordanien.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin